

Schäferei heute

Auch heute machen fehlende Pferchflächen und Tränken, weite und oft schwierige Triebwege, geringe Erlöse für Fleisch und Wolle, ausufernde Bürokratie oder auch fremde Ablagerungen auf den Weiden den Schäfern das Leben schwer. Ein Beruf, der sieben Tage die Woche Einsatzbereitschaft fordert – egal,

ob bei Sonne, Regen oder Sturm. Ein Beruf, für den der Schäfer eine gute Portion Idealismus mitbringen muss, denn reich wird er als Schäfer sicher nicht. Die wichtigste Einkommensquelle des Schäfers ist heute neben dem Verkauf von Lammfleisch die Vergütung für die Pflege der Landschaft.



Trügerische Idylle – die Schäferei ist ein Knochenjob

Schafe als Landschaftspfleger

Bereits seit Jahrhunderten werden die kargen Hänge mit Schafen abgehütet und prägen damit das Bild der Frankenhöhe. Die „vierbeinigen Rasenmäher“ sorgen dafür, dass die artenreichen Magerrasen gepflegt und erhalten werden.

■ **Kletterkünstler:** Sie kommen mit Hanglagen und unebenem Gelände gut zurecht. Maschinelle Acker- und Wiesenutzung wäre hier meist gar nicht möglich.

■ **Feinschmecker:** Schafe bevorzugen saftiges Gras, zarte Kräuter und junge Triebe. Stachelige, stark duftende, bittere oder holzige Pflanzen bleiben stehen und sorgen so für die hohe Artenvielfalt.

Ohne die regelmäßige Beweidung mit Schafen wären die Hänge der Frankenhöhe von Gebüsch und Bäumen überwuchert. Die besondere Artenvielfalt ginge verloren. Dabei ist die Beweidung überaus wichtig, denn Schafe sind ...

■ **Trampeltiere:** Schafe sorgen durch ihren Tritt für offene Bodenstellen. Hier können Pflanzensamen keimen und Wildbienen ihre Brutröhren graben.

■ **Lebende Taxis:** In ihrem dichten Fell transportieren Schafe Samen und kleine Tiere, wie z.B. Heuschrecken, von einer Weide zur nächsten. Damit unterstützen sie den genetischen Austausch.



Stängellose Kratzdistel – nichts für zarte Schafmäuler!



Uneben und steil: kein Problem für unsere Schafe

Gemeinsam zum Erfolg

Die traditionelle Hüteschäferei hat Lebensräume für unzählige spezialisierte Pflanzen und Tiere geschaffen. Heute ist die Bewirtschaftung vieler Flächen unrentabel geworden und wird aufgegeben. Seit dem Jahr 2000 konnte durch das BayernNetz Natur-Projekt „Trockenbiotopverbund Frankenhöhe“ eine Trendwende eingeleitet werden.

Der Landschaftspflegeverband kümmert sich um die Erhaltung, Verbesserung und Vernetzung der Mager- und Trockenrasen. Er organisiert Pflegemaßnahmen und deren Finanzierung, berät die Hüteschäfer und koordiniert die Zusammenarbeit von Schäfern, Kommunen, Flächeneigentümern, Landwirten, Jägern, Naturschützern und Behörden.

Projekträger

- Landschaftspflegeverband Mittelfranken e.V.



Projektbeteiligte

- Regierung von Mittelfranken, höhere Naturschutzbehörde
- Landkreise Ansbach und Neustadt a. d. Aisch – Bad Windsheim und Stadt Ansbach, untere Naturschutzbehörden
- Landschaftspflegeverband Neustadt a. d. Aisch – Bad Windsheim e. V.
- Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Ansbach
- Gemeinden im Projektgebiet
- Naturpark Frankenhöhe
- Tourismusverband Romantisches Franken
- Bund Naturschutz in Bayern e. V., Kreisgruppe Ansbach
- Hüteschäfer der Frankenhöhe
- Landwirte und Privatpersonen

Haben Sie Fragen?

Informationen zum Projekt sowie Frankenhöhe-Lamm Kochbücher erhalten Sie beim:

Landschaftspflegeverband Mittelfranken e.V.
Feuchtwanger Str. 38
91598 Ansbach
Tel.: 0981 46533520

E-Mail: info@lpv-mfr.de
www.lpv-mfr.de, www.frankenhoehe-lamm.de
Ansprechpartnerin: Karin Blümlein

Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit zusammen mit dem Landschaftspflegeverband Mittelfranken e.V.
Text: Landschaftspflegeverband Mittelfranken e.V.; PAN Planungsbüro für angewandten Naturschutz GmbH
Fotos: Landschaftspflegeverband Mittelfranken e.V., Andreas Spiering (auch Titelbild), Reichsstadtmuseum Rothenburg, Hans P. Hennemann, Andreas Lettow / piclease
Layout: PAN Planungsbüro für angewandten Naturschutz GmbH, www.pan-gmbh.com Thomas Dürst, www.thomas-duerst.de
Kartengrundlage: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung (www.geodaten.bayern.de)
Internet: www.natur.bayern.de, www.bayernnetznatur.de
Stand: Dezember 2012

Gedruckt auf Papier aus 100 % Altpapier

Ein Projekt zur Umsetzung der Bayerischen Biodiversitätsstrategie

Weitere Projektförderer



Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit



Trockenbiotopverbund Frankenhöhe

Schäferei früher

Bereits im 15. Jahrhundert war die Schafhaltung ein wichtiger Wirtschaftsfaktor: Schafe lieferten Felle, Wolle, Fleisch, Milch und wertvollen Dünger. Mitte des 19. Jahrhunderts stieg durch die starke Bevölkerungszunahme der Bedarf an Fleisch und Wolle enorm. Schafe brachten jetzt bare Münze.



Schafe waren früher ein wichtiger Wirtschaftsfaktor



Schlossberg Schillingsfürst um 1900

Ebenso musste die Produktivität auf den Feldern gesteigert werden. Der Schafkot war als Dünger sehr gefragt. Der Nachtpferch wurde von den Bauern oft für viel Geld ersteregt. Der Schafbestand in Deutschland erreichte im Jahr 1860 mit über 28 Millionen Tieren seinen Höchststand. Deutschland war zu dieser Zeit weltweit das größte Exportland für Wolle.

Schäferei im Wandel

Mit Beginn des 20. Jahrhunderts änderte sich die Situation schlagartig. Die Schäferei wurde unrentabel: Viele Schäfer gaben auf, die Hofnachfolger fehlten, die Schafbestände gingen drastisch zurück. Der Schafbestand erreichte 1965 seinen Tiefpunkt: in Deutschland gab es nur noch 800 000 Schafe.



Der Wollerlös deckt kaum die Kosten für die Schafschur

Die Gründe hierfür waren vielfältig:

- Woll- und Baumwollimporte aus Australien, Neuseeland und Amerika sowie die Entwicklung von Chemiefasern stürzten den Weltmarktpreis für Wolle ins Bodenlose.
- Fleischimporte aus Europa und Übersee drückten den Preis für Schaf- und Lammfleisch drastisch.
- Kunstdünger ersetzte seit 1910 größtenteils den Viehdünger.

- Moderne Ackerbautechniken ermöglichten es, Weideland jetzt auch für den Ackerbau nutzbar zu machen.
- Weideflächen gingen durch Aufforstung, Auflösung der historischen Weidegemeinschaften, Flurneuordnung und das Verbot der Waldweide verloren.

- Triebwege und Weideflächen wurden durch Straßen- und Siedlungsbau zerschnitten.

Der Schafbestand hat sich bis heute leicht erholt: 2008 gab es in Deutschland wieder ca. 2,44 Millionen Schafe. Die Tendenz ist jedoch fallend.

Schatzkästchen im Naturpark Frankenhöhe

Die Landschaft des Naturparks Frankenhöhe erhält ihren besonderen Reiz durch die oft steilen und sonnenverwöhnten Schafhütungen. Diese Magerrasen gehören zu den artenreichsten Lebensräumen in Mitteleuropa und sind echte Schatzkästchen unserer Natur. Sie sind wichtige Rückzugsgebiete für viele Pflanzen und Tiere, die in der intensiv genutzten Agrarflur sonst keinen Platz mehr finden. Zahlreiche gefährdete oder sogar vom Aussterben bedrohte Tier-

und Pflanzenarten finden auf den mageren, trockenen Böden ihren natürlichen Lebensraum.

Obwohl die Magerrasen nur etwa 0,25% der bayerischen Landesfläche ausmachen, leben hier die Hälfte aller heimischen Orchideen-, Heuschrecken- und Grillenarten und auch rund ein Drittel der bedrohten Schmetterlingsarten. Diese Zahlen verdeutlichen die Bedeutung des Projektes für den landesweiten Biotopverbund BayernNetz Natur.



Mediterranes Franken

Steile, von der Sonne erhitzte Hänge, trockene Böden, duftende Kräuter: Diese Eigenschaften der Schafweiden auf der Frankenhöhe klingen nach Urlaub im Süden! Die Pflanzen, die sich hier ansiedeln, sind echte Spezialisten: Sie kommen mit sehr wenig Wasser und Nährstoffen aus, halten starker Sonneneinstrahlung und Hitze stand und

schützen sich obendrein mit Dornen oder mit bestimmten Inhaltsstoffen (z. B. ätherischen Ölen, Bitterstoffen) vor Fraß. Dieser Blütenreichtum lockt wiederum viele Tierarten wie Schmetterlinge, andere Insekten und Vögel an. Seltenerheiten wie Frühlings-Enzian, Thymian, Heide-Nelke und Schachbrettfalter finden hier ideale Lebensbedingungen.

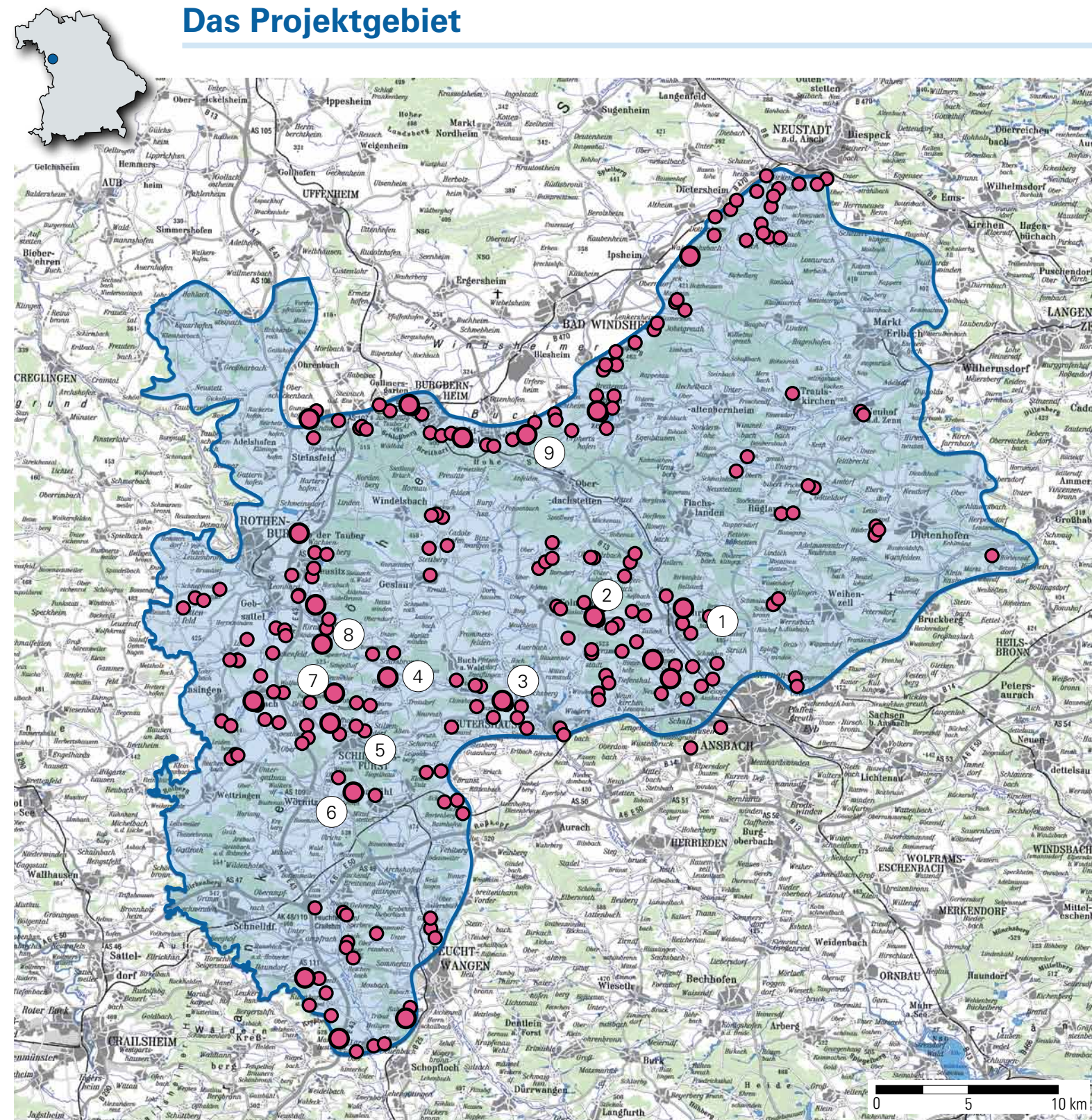


Mediterraner Flair: Duftender Thymian

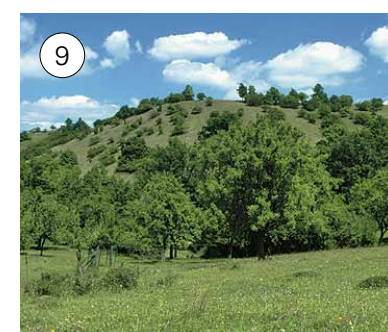


Leuchtendes Blau im Frühjahr: Frühlings-Enzian

Das Projektgebiet



● Wertvolle Weideflächen 〰 Kulisse des BayernNetz Natur-Projekts



Petersberg, Markt Marktbergel



Naturschutzgebiet bei Pleikartshof, Gepsattel



Bellershausen, Gemeinde Diebach



Schäfer in der Marktgemeinde Dombühl



Brunnenhaus, Stadt Schillingsfürst

Arbeiten für die Natur

Um Trockenrasen zu regenerieren, ist zunächst Pflege von Hand und mit Maschinen notwendig. Der Landschaftspflegeverband vergibt die Arbeiten an Landwirte vor Ort, die über geeignete Maschinen, Erfahrung und Ortskenntnis verfügen. Für die oft harte Arbeit werden die Landwirte von den Kommunen, vom Freistaat Bayern

und der Europäischen Union entlohnt. Für manche ist es ein Zubrot, für andere ist es sogar ein wichtiges Standbein ihrer Existenz.

Der Schäfer mit seinen Schafen sichert die Offenhaltung der artenreichen Weideflächen. Heute erkennt man den Wert der Schafweiden für Natur, Tourismus und Erholung und honoriert die Beweidung.



Blick von der Kappl, Markt Lehrberg



Häslabronn, Markt Colmberg



Höllbuck, Stadt Leutershausen



Naturschutzgebiet Gastenfelden, Buch a. Wald



Naturschutzgebiet Gastenfelden nach der Entbuschung



Weidepflege mit der Motorsense

Landschaft, die schmeckt!



Eine Kooperation, von der alle Beteiligten profitieren

Hüteschäfer, Metzger und Gastronomen aus dem Naturpark Frankenhöhe haben sich zu einem besonderen Naturschutzprojekt zusammengeschlossen: Das Frankenhöhe-Lamm, eine kulinarische Spezialität, trägt zur Erhaltung der traditionellen, reizvollen Kulturlandschaft auf der Frankenhöhe bei.

Als Qualitätskriterium in diesem regionalen Vermarktungsprojekt ist neben Hühaltung und Landschaftspflege, kurzen Transportwegen und schonender Behandlung der Tiere die Spitzenqualität des Fleisches besonders wichtig. Der faire, etwas höhere Preis für das Lammfleisch kommt dabei den Schälern zugute.

Wer öfter einmal heimisches Lammfleisch genießt, betreibt Landschaftspflege mit Messer und Gabel und leistet damit einen direkten Beitrag zum Naturschutz im Naturpark Frankenhöhe. Mit leckeren Lammgerichten kann man sich in vielen Gaststätten zwischen Ansbach und Rothenburg, zwischen Feuchtwangen und Neustadt an der Aisch verwöhnen lassen. Ausgesuchte Metzgereien der Frankenhöhe bieten zartes Lammfleisch für den eigenen Kochtopf an.

Adressen von Gaststätten und Metzgereien, die am Projekt beteiligt sind, das Frankenhöhe-Lamm Kochbuch und Informationen gibt es unter www.frankenhoehe-lamm.de.

